



Verbändebündnis, c/o Deutscher Bauernverband e.V., Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Friedrich Merz
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Berlin, 25. September 2026

Offener Brief

Gemeinsam den Reformkurs entschlossen vorantreiben: Land- und Forstwirtschaft sichern, Wettbewerbsfähigkeit stärken, Ländliche Räume zukunftsfest machen

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Deutschland braucht einen klaren, entschlossenen Reformkurs und eine Wachstumsagenda. Wir, die unterzeichnenden Verbände der Land- und Forstwirtschaft und des Ländlichen Raumes, unterstützen das Ziel der Bundesregierung, die wirtschaftliche Stärke unseres Landes zu erneuern, Investitionen zu ermöglichen und Vertrauen in den Standort Deutschland zurückzugewinnen.

Die beschlossene Entlastung bei den Energiesteuern ist ein wichtiges Signal. Nun müssen rasch weitere dauerhafte Maßnahmen folgen, die Kosten strukturell senken, Planungssicherheit schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken.

Ein besonderer Fokus muss auf Land- und Forstwirtschaft und Ländlichen Räumen liegen. Sie umfassen 91 Prozent der Fläche Deutschlands, sind Lebens- und Arbeitsort für jeden zweiten Bürger und erwirtschaften knapp die Hälfte der Wirtschaftsleistung. Sie sind keine Randgebiete, sondern tragende Säulen unseres Landes. Die Anliegen der Ländlichen Räume dürfen nicht ins Hintertreffen geraten.

Jetzt gilt es, aus Ankündigungen konkrete Entscheidungen zu machen. Vorrang haben Maßnahmen, die unmittelbar Wachstum ermöglichen, Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen, Beschäftigung und Versorgungssicherheit gewährleisten und unternehmerische Initiative stärken.

Der Reformkurs muss Land- und Forstwirtschaft und ihre gesamte Wertschöpfungskette ausdrücklich einbeziehen. Land- und Forstwirtschaft, Bioökonomie, Ernährungswirtschaft, Handwerk, Handel sowie vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Ländlichen Räume und die Grundlage für das Leben in den Städten. Sie sichern Ernährung, Einkommen, Beschäftigung und regionale Wertschöpfung. Die heimische Lebensmittelerzeugung ist zugleich ein zentraler Bestandteil nationaler Sicherheit.

Eine verlässliche Agrarpolitik schafft Perspektiven für den gesamten Ländlichen Raum. Ohne eine starke Agrarpolitik wird den Betrieben ein wesentlicher Teil der wirtschaftlichen Grundlage entzogen. Werden Produktion und Investitionen durch hohe Kosten, zusätzliche Regulierung und fehlende Planungssicherheit verdrängt, geraten Betriebe, Wertschöpfungsketten, Arbeitsplätze und kommunale Strukturen unter Druck.

Viele Betriebe erleben keine normale konjunkturelle Schwäche, sondern eine kostenbedingte Erosion ihrer Wettbewerbsfähigkeit: Steigende Energie-, Düng-, Lohn- und Sozialkosten treffen auf wachsende regulatorische Anforderungen und schrumpfende Handlungsspielräume. Notwendig sind wirksame Kostensenkungen und mehr unternehmerische Entscheidungskompetenz, insbesondere beim betrieblichen Risikomanagement.

Wettbewerbsfähigkeit muss wieder Leitlinie politischen Handelns sein. Neue Vorgaben brauchen eine verbindliche Praxis-, Kosten- und Wettbewerbsfähigkeitsprüfung. Nationale Sonderwege und Verschärfungen über europäische Standards hinaus müssen ausgeschlossen werden.

Zugleich braucht es ein Belastungsmoratorium und eine verbindliche Entbürokratisierungs- und Deregulierungsagenda: Keine neuen Dokumentations-, Melde- oder Kontrollpflichten und bestehende Belastungen müssen spürbar sinken. Notwendig sind praxistaugliche Lösungen im Düng-, Pflanzenschutz-, Bau-, Immissionsschutz- und Tierhaltungsrecht.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

wir erwarten Ihre Unterstützung zur Umsetzung eines ressortübergreifenden Maßnahmenpakets für Land- und Forstwirtschaft, für Versorgungssicherheit, für Ländliche Räume und ihre Wertschöpfungsketten. Es muss Sofortmaßnahmen mit grundlegenden Reformen verbinden und klare Zuständigkeiten, belastbare Zeitpläne sowie eine gesicherte Finanzierung enthalten.

Bund und Länder tragen gemeinsam Verantwortung; Zuständigkeits- und Finanzierungsfragen dürfen nicht länger zu Stillstand führen. Berufen Sie daher zeitnah einen Bund-Länder-Gipfel zur Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft und der Ländlichen Räume ein – unter Beteiligung aller betroffenen Ressorts und der maßgeblichen Verbände.

Die Land- und Forstwirtschaft braucht jetzt verlässliche politische Entscheidungen. Wir wollen diesen Reformkurs konstruktiv unterstützen. Die Menschen, Betriebe und Unternehmen in den Ländlichen Räumen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, zu investieren und Veränderungen mitzugestalten. Dafür brauchen sie Rahmenbedingungen, die Leistung ermöglichen, vergleichbare Wettbewerbsbedingungen schaffen, Eigenverantwortung stärken

und unternehmerischen Mut honorieren. Reformen müssen als konkrete Entlastung und neue wirtschaftliche Perspektive vor Ort ankommen.

Setzen Sie das Maßnahmenpaket auf die Agenda der Bundesregierung und berufen Sie den vorgeschlagenen Bund-Länder-Gipfel ein. Die unterzeichnenden Verbände stehen bereit, ihre Erfahrung und konkrete Lösungsvorschläge einzubringen. Eine starke Land- und Forstwirtschaft und wirtschaftlich starke Ländliche Räume stärken Deutschland als Ganzes.

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Rukwied
Präsident
Deutscher Bauernverband e.V.



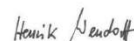
Bernhard Bolkart
Präsident Badischer
Landwirtschaftlicher
Hauptverband e.V.



Joachim Rukwied
Präsident
Landesbauernverband in
Baden-Württemberg e.V.



Günther Felßner
Präsident
Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts



Henrik Wendorf
Präsident
Landesbauernverband
Brandenburg e.V.



Hilmer Garbade
Präsident
Bremischer
Landwirtschaftsverband e.V.



Martin Lüdeke
Präsident
Bauernverband Hamburg e.V.



Karsten Schmal
Präsident
Hessischer Bauernverband e.V.



Karsten Trunk
Präsident
Bauernverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Dr. Holger Hennies
Präsident
Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.



Erich Gussen
Präsident
Rheinischer Landwirtschafts-
Verband e.V.



Eberhard Hartelt
Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e.V.



Marco Weber
Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Nassau e. V.



Peter Hoffmann
Präsident
Bauernverband Saar e.V.



Torsten Krawczyk
Präsident
Sächsischer
Landesbauernverband e. V.



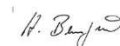
Olaf Feuerborn
Präsident
Bauernverband
Sachsen-Anhalt e.V.



Klaus-Peter Lucht
Präsident
Bauernverband
Schleswig-Holstein e.V.



Dr. Klaus Wagner
Präsident
Thüringer Bauernverband e.V.



Hubertus Beringmeier
Präsident
Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.



Jürgen Dexheimer
Präsident
Bundesverband landwirtschaft-
licher Fachbildung e.V.



Petra Bentkämper
Präsidentin
Deutscher
LandFrauenverband e.V.



Jochen Westermann
ehrenamtlicher Präsident
Deutscher
Raiffeisenverband e.V.



Lars Ruchmeyer
Bundesvorsitzender
Bund der Deutschen
Landjugend e.V.



Nils Thun
Präsident
Bundesverband
Maschinenringe e.V.



Rainer Strompen
Präsident
BLU Bundesverband Lohn-
unternehmen e.V.



Alfons Gimber
Vorstandsvorsitzender
Vereinigung Deutscher
Landesschafzuchtverbände



Prof. Dr. Andreas W. Bitter
Präsident
AGDW – Die Waldeigentümer



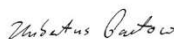
Max Freiherr von Elverfeldt
Vorsitzender
Familienbetriebe Land und
Forst e.V.



Gerhard Schwetje
Präsident
Verband der
Landwirtschaftskammern e.V.



Hans-Benno Wichert
Präsident
Gesamtverband der deutschen
Land- und Forstwirtschaftlichen
Arbeitgeberverbände e.V.



Hubertus Paetow
Präsident
DLG – Deutsche
Landwirtschafts-Gesellschaft



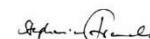
Eva Kähler-Theuerkauf
Präsidentin
Zentralverband Gartenbau e.V.



Klaus Schneider
Präsident
Deutscher Weinbauverband e.V.



Bernhard Conzen
Vorstandsvorsitzender
Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Rübenbauverbände - ADR



Stephanie Franck
Vorsitzende
Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e.V.



Hans-Peter Goldnick
Präsident
Zentralverband der Deutschen
Geflügelwirtschaft e.V.



Detlef Latka
Vorsitzender
Milchindustrieverband e.V.



Georg Geuecke
Vorsitzender
Bundesverband Rind
und Schwein e.V.